

Stadtratssitzung vom 2. Februar 2022



Mit einer Petition, die von über 400 Bürger:innen unterzeichnet wurde, wurde die dringend notwendige (weitere) Trockenlegung der Oberschule Gablenz und die Instandsetzung des Sportplatzes beantragt. Nach zunächst eindeutiger Zustimmung zur Petition im zuständigen Fachausschuss gab es eine erneute lange Diskussion im Stadtrat. Mit einem Änderungsantrag mehrerer Fraktionen wurde die Sanierung auf die längere Bank geschoben und soll finanziell in den Haushalt 2023/24 eingeordnet werden. Susanne Schaper begründete die Zustimmung zur Petition und die Ablehnung des Änderungsantrages: „Wir wollen gar keine großen Worte schwingen, sondern den klaren Auftrag an die Verwaltung erteilen, hier schnell Abhilfe zu schaffen und die notwendigen Maßnahmen schnellstens auf den Weg zu bringen.“

Der Petition wurde durch den Stadtrat auf Grund des Änderungsantrags leider nur teilweise abgeholfen. Wir bedauern die Verzögerung und die

Vakanz, die wieder vom Beschluss zum Haushalt 2023/24 abhängig ist. Sehr überrascht waren wir von der Argumentation einiger Stadträt:innen, es könne ja dann jeder mit einem Wunsch um die Ecke kommen. Das Petitionsrecht ist für uns eine demokratische Errungenschaft und sollte immer ernst genommen werden. Wir nehmen jede Petition sehr ernst und wägen sorgsam ab.



Hoch emotional und lang andauernd war die Diskussion zur Abfallsatzung und Abfallgebührensatzung, die nun schon mehrfach auf der Tagesordnung der Stadtratssitzungen der vergangenen Monate standen. Selten war eine Beschlussvorlage so umfassend diskutiert worden. Die angedachte Kostensteigerung von 30 Prozent für die privaten Haushalte würde nach unserer Auffassung die Bürgerinnen und Bürger finanziell zu stark belasten. Daher haben wir einen Änderungsantrag eingereicht, der die Grundgebühr senken sollte. „Damit geben wir breiteren Raum dafür, dass der Einzelne durch Verringerung sei-

„Wir wollen gar keine großen Worte schwingen, sondern den klaren Auftrag an die Verwaltung erteilen, hier schnell Abhilfe zu schaffen...“

Susanne Schaper

nes Restabfalls deutlich Kosten sparen kann. Wir lenken die Aufmerksamkeit stärker darauf, die Abfallvermeidung insbesondere von Restabfall durch ein gerechteres Abfallgebührensatzungssystem zu fördern und zu unterstützen.“ so Hans-Joachim Siegel. Nachdem unser Änderungsantrag abgelehnt wurde, hat die Fraktionsgemeinschaft der Vorlage der Verwaltung nicht zugestimmt, die bei Stimmengleichheit vom Stadtrat abgelehnt wurde.

Der Stadtrat bestätigte die Baumaßnahme für die Fahrbahnerneuerung und den Ersatzneubau der Brücke auf der Beyerstraße, die im April 2022 beginnen und innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein sollen. Zeitgleich erfolgen Baumaßnahmen der eins Energie. Durch die Instandsetzung der Straßenverbindung in Verbindung mit der Fahrbahnaufweitung und durch den Ersatzneubau der Brücke können Verkehrssicherheit und -qualität verbessert werden.



Der Stadtrat nahm den 7. Klimaschutzbericht der Stadt Chemnitz zur Kenntnis.

Dem von fünf Fraktionen eingereichten Beschlussantrag zur dauerhaften Würdigung des vor einigen Wochen verstorbenen Formgestalters Karl

Clauss Dietel wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. „Wir wollen sein Wirken als Formgestalter wirklich würdigen, eine – wie es im Antrag heißt – lebendige Erinnerung und langfristige aktive Auseinandersetzung schaffen. Wir freuen uns auf ein entsprechendes Konzept, das uns auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas 2025 begleitet und ein Meilenstein sein kann.“ begründete Susanne Schaper die Intention für den Antrag.

Das Thema Kulturhauptstadt war nochmals im Stadtrat präsent, als dieser den fraktionsübergreifenden Beschlussantrag zur regelmäßigen Berichterstattung zu Baumaßnahmen der Kulturhauptstadt bestätigte. Damit soll die besondere Bedeutung

der zahlreichen Baumaßnahmen betont und die Gremien des Stadtrates frühestmöglich über die zeitlichen Abläufe, Fortschritte und mögliche Probleme informiert werden.



Azubi-Kulturticket

**Konzeptvorlage erfolgt nicht, weil für die Umsetzung keine Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden
Stadtrat wird übergangen**

Der Stadtrat beschloss mit großer Mehrheit im Frühjahr 2019 die Erstellung eines Konzeptes für ein Azubi-Kulturticket (BA-014/2019). Erste Schritte wurden unternommen, die Pandemie kam dazwischen. Noch im Sommer 2020 kündigte die Stadtverwaltung an, das Konzept spätestens im II. Quartal 2021 zur Beschlussfassung vorzulegen (RA-295/2020).

Da die Pandemie weiter andauerte, übten sich die Stadträtinnen und Stadträte insbesondere der den Beschlussantrag initiierten Fraktionen in Geduld und wurden enttäuscht. Statt einer Beschlussvorlage, in der



Konzept und mögliche Finanzierungen vorgestellt werden, gab es eine schnöde Absage im Schreiben des Oberbürgermeisters: „Aufgrund der prekären Haushaltssituation wurde von der Verwaltungsführung im Dezember 2020 entschieden, in der aktuell angespannten Haushaltssituation auf diese freiwillige Leistung zu

verzichten. Ohne Mittel ist der Beschluss nicht realisierbar.“

Ein Hohn: der Beschluss forderte die Vorlage eines Konzeptes, auf dessen Grundlage der Stadtrat unter Abwägung selbst entscheiden kann, ob er Mittel hierfür aufwenden möchte. Ohne dieses Konzept ist auch die mögliche Zurverfügungstellung von Haushaltsmitteln nicht sinngemäß.

Es wird immer mehr zur traurigen Gewissheit, dass Stadtratsbeschlüsse durch die Verwaltungsspitze nicht ernst genommen, ausgesessen oder anderweitig abgewiegelt werden. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass alle Beschlüsse umgesetzt werden.

Susanne Schaper

Dem Lehrer:innenmangel in Chemnitz entgegenzutreten

Auch in Chemnitz kommt es immer häufiger zu lang andauerndem und umfangreichem Stundenausfall durch fehlenden Lehrkräfte. Einige Schulen sind nicht mehr in der Lage, die Stundentafel umzusetzen und müssen diese kürzen.



Den Schüler:innen gehen damit die Lerninhalte verloren und die Defizite

nach und durch Corona werden größer statt kleiner. Angesichts des hohen Altersdurchschnittes der Lehrerschaft sowie der schon jetzt herrschenden Situation, dass freie Stellen nicht besetzt werden können, ist eine zukünftige Entspannung des Problems nicht erkennbar. Hier muss die Stadt aktiv gegensteuern.

Da die Lehrer:innen-Ausbildung und Besetzung von Stellen Länderaufgabe ist, hat die Stadt Chemnitz hier nur geringe Handlungsmöglichkeiten.

Mit einem fraktionsübergreifenden Beschlussantrag und in Abstimmung mit dem Kreiselternrat haben wir dennoch einen Beschlussantrag initiiert, der diverse Maßnahmen ergreifen und das Problem angehen soll.

„Den Schüler:innen gehen damit die Lerninhalte verloren und die Defizite nach und durch Corona werden größer statt kleiner.“

Sabine Brünler

Dabei schlagen wir u. a. eine Befragung der Studierenden und Referendar:innen hinsichtlich ihrer Gründe, die perspektivisch für bzw. gegen eine Anstellung in Chemnitz sprechen, vor.

Sabine Brünler

Anzahl an Schusswaffen in Chemnitz steigt weiter an

Wie die Stadtverwaltung auf Anfrage (IA-001/2022) mitteilt, waren 2021 in Chemnitz 6.913 Schusswaffen registriert. Damit setzt sich der Anstieg der in Chemnitz zugelassenen Waffen fort.

Hierzu Susanne Schaper, Fraktionsvorsitzende:

„Es ist ein beängstigender Anstieg, den wir Jahr für Jahr verzeichnen. Die Gründe sind sicher vielfältig, hierzu zählen auch das Dramatisieren der Sicherheitslage und das Schüren von diffusen Ängsten. Jedoch sollte eine Waffe nie das Mittel der Wahl sein, wenn das eigene Sicherheitsempfinden betroffen ist. Wir brauchen andere Lösungen, um das Sicherheitsgefühl der Chemnitzerinnen und Chemnitzer wieder zu stärken, wobei

die Schaffung einer Struktur für Konfliktlösungen im öffentlichen Raum ein wichtiger Schritt sein kann (I-058/2021).“



Und Klaus Bartl ergänzt:

„Das praktische Leben zeigt, dass die Verfügbarkeit von Waffen in Pri-

vathand immer auch ein Missbrauchsrisiko mit sich bringt, bis hin zum Waffengebrauch durch unbefugte Dritte. Wenn sich aus der Antwort ergibt, dass bei insgesamt 6913 Waffen und Waffenteile in Händen von Chemnitzer Bürgerinnen und Bürgern im gesamten Jahr 2021 ganze 7 Kontrolle auf gesetzeskonforme Waffenaufbewahrung erfolgten, ist das schlicht untragbar und ein Sicherheitsrisiko für sich.“

Die Ratsanfrage ergab auch, dass aktuell 5 in Chemnitz dem rechtsextremistischen bzw. Reichsbürgermilieu zugeordnete Bürger:innen im Besitz einer waffenrechtlichen Erlaubnis sind und sich diese Personen in Prüfung zum eventuellen Widerruf der Erlaubnis befinden.

In eigener Sache

Im vergangenen Jahr und zu Beginn dieses Jahres haben die Stadträt:innen unserer Fraktionsgemeinschaft mit ihren persönlichen Aufwandsentschädigungen Vereine und Initiativen für ihre von uns sehr wertgeschätzte Arbeit mit Spenden in einer Gesamthöhe von 2.700 € unterstützt. Mit dabei sind:

- Parkeisenbahn Chemnitz
- Stadtmission Chemnitz – Projekt „Haltestelle“
- Tierrettung Chemnitz
- Erika e. V. – Projekt Schreib- und Druckwerkstatt
- Lukasstern e. V.
- Denkart e. V.
- Domizil e. V. Jugendclub LP2
- Chemnitz nazfrei
- SachsenHilft für von Hochwasserkatastrophe betroffenen Regionen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen
- Kulturtransporter von Kulturtragerwerk Sachsen e. V.
- Kulturbündnis Hand in Hand
- Ferien vom Krieg
- Tierpatenschaft im Tierpark Chemnitz
- Kaffeesatz Chemnitz
- Bandbüro Chemnitz
- Chemnitzer Filmwerkstatt
- Oscar e. V. im Weltecho



Bürger:innensprechstunden im März

Rathaus, Markt 1, Zimmer 112a

- 01. März, 14:30 – 15:30 Uhr Dietmar Berger
- 14. März, 14:30 – 15:30 Uhr Susanne Schaper
- 14. März, 15:30 – 16:30 Uhr Dr. Sandra Zabel
- 22. März, 14:30 – 15:30 Uhr Dietmar Berger

Termine für Sprechstunden mit allen Fraktionsmitgliedern können zudem per E-Mail oder telefonisch vereinbart werden.

Gern bieten wir auch Online-Sprechstunden an.

Kontakt

Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/
Die PARTEI im Chemnitzer Stadtrat
Redaktion: Anja Schale, Geschäftsführerin

Markt 1, Zimmer 112 a
09111 Chemnitz

Telefon: 0371/488 13 20
E-Mail: linke.diepartei.fraktion@stadt-chemnitz.de

www.linksfraktion-chemnitz.de
facebook.de/FraktionDieLinkeChemnitz